

An den
Deutschen Bundestag
Petitionsausschuss
Platz der Republik 1

11011 Berlin

- **Für Ihre Unterlagen** -

Petition an den Deutschen Bundestag
(mit der Bitte um Veröffentlichung)

Persönliche Daten des Hauptpetenten

Anrede	Herr
Name	Kluge
Vorname	Tilman
Titel	Dipl. Ing. agr.

Anschrift

Wohnort	Bad Homburg v.d.H.
Postleitzahl	61352
Straße und Hausnr.	11a
Land/Bundesland	Deutschland
Telefonnummer	01743901460
E-Mail-Adresse	x@igsz.de

Wortlaut der Petition

Betr. Jüdisches Gedankengut fördern

I Petitum

Der Bundestag möge dafür Sorge tragen, daß die Bundesregierung Maßnahmen ergreift, jüdisches Bewußtsein in Deutschland zu beleben.

Insbesondere soll auf die Vertreter jüdischer Organisationen und Glaubensgemeinschaften eingewirkt werden, daß sie "ihre Sache" offensiver als aktuell festzustellen, vertreten.

Der staatliche Schutz bedrohter Juden muß analog des Schutzes anderer bedrohter Personen nichts "Besonderes", sondern selbstverständlich sein.

Begründung

II Gründe

1. Verantwortliche Politiker, insbesondere die Bundesregierung, müssen jüdische Kultur und jüdischer Glaube unbeschadet deren persönlichen und emotionalen Bindungen an die Protagonisten als seit Jahrhunderten wertvolles Allgemeingut in Deutschland offensiver als dato unterstützen. Es gilt, dieses Allgemeingut zu fördern und zu schützen. Die im Namen des Judentums (also v.a. in Israel) betriebene Politik darf hierauf keinen maßgebenden Einfluss haben.

2. Die Verfolgung von Juden (auch aktuell im Kontext mit - wie v.g. - der Politik Israels, die zu beurteilen hier nicht ansteht) ist ein Fakt, der die Notwendigkeit ihres Schutzes nicht hervorruft, sondern sie vielmehr bestärkt (vgl. Kap. I Satz 3). Deutsche Kultur muß mit dem individuellen Mut verbunden sein, den Schutz bedrohter Menschen offensiv verbal wie physisch an den Tag zu legen. Fälle, in denen sich Menschen (nicht zu verwechseln mit dem Volk, dem sie entstammen oder angehören) nicht als Sozialwesen, sondern als Verbrecher (auch an Juden) erweisen und erwiesen, ändern an diesem Grundsatz nichts, sondern bestätigen seine über das Empathische hinausgehende rationale individuelle und politische Erfordernis.

3. Es ist nicht gut, daß jüdische Organisationen ein viel zu weitgehendes "Eigenleben" führen, anstatt ihr Bewußtsein und ihr Denken in der Allgemeinheit Deutschlands im Sinne deren kultureller Bereicherung zu etablieren. Die einschlägigen Einflüsse sind vielfältig belebend einschließlich z.B. der der hebräischen Sprache zugrundeliegenden eigenen Denkweisen. "Humanistische Bildung" z.B. auf Latein- und Griechischkenntnisse zu reduzieren, wäre daher eine unvermeidbare Vernachlässigung anderen wertvollen menschrägenden Denkens respektive darauf resultierender Gedankenvielfalt. So entstehende vermehrte kulturelle Vielfalt - nicht zu verwechseln mit kultureller Vermengung und kultureller Konturlosigkeit - ergibt quasi im Sinne einer "luxurierenen mentalen Sythese" mehr belebte Gedankenvielfalt als es die reine Summe der der jew. einer beteiligten Kultur zugrundeliegenden Gedanken einschließlich vermeidbarer (auch historisch belegter) "Reibungsverluste" bestenfalls aufweisen könnte, ohne daß diese generell als destruktiv zu bewerten wären.

3.1 Ein wesentlicher dem Grundgesanen des Petitums (Satz 2) förderlicher Gedanke muß daher derjenige sein (analog Ephraim Kishons Anmerkung*, Israel dürfte das einzige Land der Welt sein, wo jeder Wahnsinnige ein- aber nicht mehr ausreisen dürfe), daß man (Achtung, Metapher!) jemanden, der mit seinem Gaul zu zaghaft, weil im Schritt, vorankäme, eben mit demselben Gaul im Galopp überholen müsse, so daß es jede/r erkenne. Oder, wie (vermutlich) Paulus in einem durchaus politischen Brief an Timotheus schrieb, Gott habe uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern denjenigen der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung**.

*) "Blaumilchkanal (Te'alat)", Tel Aviv 1971

***) 2. Tim 1.7

Anregungen für die Forendiskussion

Soweit Sie es für wichtig halten, senden Sie bitte ergänzende Unterlagen in Kopie (z.B. Entscheidungen der betroffenen Behörde, Klageschriften, Urteile) **nach Erhalt des Aktenzeichens** auf dem Postweg an folgende Kontaktadresse:

Deutscher Bundestag
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030)227 35257

x@igsz.de

7.10.2024 15:35

Re: Bestätigung - Einreichen Ihrer Petition

An epetitionen@dbt-internet.de

Bitte korrigieren, Seite 3 oben "Grundgedanken" statt "Grundgesanen"

Gruß

Tilman Kluge

epetitionen@dbt-internet.de hat am 07.10.2024 15:09 CEST geschrieben:

Guten Tag,

Sie haben in Ihrem oder dem Namen eines Dritten soeben eine Petition an den Deutschen Bundestag online eingereicht.

Ihre Petition wurde vom System unter der Petitions-ID 173129 erfasst.

Ihre Daten wurden gespeichert und an den Petitionsausschuss weitergeleitet!

Zur Archivierung in Ihren Unterlagen wurden die von Ihnen eingegebenen Daten als PDF aufbereitet und dieser E-Mail beigefügt.

HINWEIS:

Sollten Sie diese Petition nicht selbst eingereicht haben und dennoch diese E-Mail erhalten, so bitten wir Sie, uns unter post.pet@bundestag.de zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen.

Der Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages

Tilman Kluge

Dipl. Ing. agr. / Gepr. Landwirt | Leiter FB Umwelt LRA HG i.R.

Steinhohlstr. 11a

Bad Homburg

61352

GERMANY

<https://wiki.igsz.de>